

Anna Maria Taigi liegt unverwest im Grab: - ihre Prophezeiungen sind heute aktueller denn je -

Die Tageszeitung «Nordwestschweiz» vom 10. August 2017 schreibt:

❖ *Wenn es jetzt wirklich zur Apokalypse kommt, dann nahm sie ihren Anfang in einem Golfclub in New Jersey.“*

Da saß US-Präsident Donald Trump am Dienstag, die Arme verschränkt, vor ihm eine Plastikflasche Wasser. Der Satz, den Trump in seinem Ferien-domizil in Bedminster von sich gab, schockte die Welt: Wenn Nordkorea seine Drohungen gegen Amerika fortsetze, sagte der US-Präsident, werde man diesen mit Feuer und Wut begegnen, wie die Welt es noch nie gesehen hat. Trump hat nicht unrecht: Einen militärischen Konflikt zwischen zwei Atommächten, wie er ihn anzudeuten schien, das hat die Welt tatsächlich noch nicht gesehen. Der Hintergrund der aktuellen verbalen Entgleisung:

- *Kim Jong Un, der Diktator Nordkoreas, hat jetzt alle Komponenten zur Hand, um das Festland der USA mit einem Atomsprengkopf anzugreifen. Beunruhigender als diese riskante Situation ist einzig die Unberechenbarkeit beider Spieler, die sich in diesem atomaren Trauerspiel gegenüberstehen. Trump und Kim reagieren angesichts der angespannten Lage äußerst impulsiv. Der Agressionslevel ist so hoch wie nie zuvor ...“ — soweit aus dem Zeitungsbericht!*

Präsident Donald Trump sagte bereits vor seiner Wahl sinngemäß, dass die Atombomben zum Benützen da seien! Nun spricht er wiederum davon.

? Werden die Machthaber gleichsam Auslöser der Strafgerichte Gottes sein?

→ Wenn das Zünden von Atombomben derart zu entgleisen droht, dass die Erde darnach gänzlich unbewohnbar würde, dann könnte Gott eingreifen und das Realität werden, was Sehr wie Anna Maria Taigi oder Alois Irlmaier prophezeiten.

Der seligen Anna Maria Taigi (1769-1837) wurden die Geschehnisse kundgetan; auch Alois Irlmaier und andere sprechen davon. Anna Maria Taigi liegt seit ihrem Tod unverwest im Grab. Nachfolgend einige Kundgaben, die sie erhielt:

→ Quelle: „Die Frau mit der Sonne“, Theresia-Verlag, CH-6424Lauerz
Kirchliche Druckerlaubnis vom 15.05.962, 2. Aufl. 1999

+++

► Ein Blick in die Zukunft

Wenn Anna Maria Taigi die Ungerechtigkeiten, Bosheiten und die Genusssucht der Menschen in ihrer geheimnisvollen Sonne sah, hätte sie sich am liebsten kreuzigen lassen, um die Bekehrung aller zu erlangen. Sie war dann tieftraurig, litt, büßte und



„Die außergewöhnlichen Gaben und staunenswerten Erleuchtungen, die ihr Gott gewährt hat, erreichen die der größten Seligen.“

• Kardinal Pedicini über Anna Maria Taigi, am Tage ihres Todes (9.Juni 1837)

betete unaufhörlich, weil der Herr so sehr beleidigt wurde. Wenn der Kelch des Leidens gar zu voll war und ihr Herz vor Weh fast brach, tröstete der Heiland sie und zeigte ihr wundervolle Bilder einer kommenden Zeit, wo die Kirche triumphieren werde wie noch nie. Wenn sie ihrem Vertrauten Raphael Natali davon erzählte, strahlten ihre Augen voll Freude und ihr ganzes Gesicht hatte den Ausdruck unbeschreiblichen Glücks. Nicht genug konnte sie betonen, was für eine herrliche Zeit dann für die Gläubigen anbrechen würde. *«Aber wann kommt diese Zeit? Wie ist es möglich, dass der Geist des Urchristentums auf der sündigen Welt noch einmal erwacht?»*, konnte dann der Freund zweifelnd fragen.

Daraufhin zog ein Schatten tiefer Traurigkeit über ihr soeben noch glückstrahlendes Gesicht und sie sprach von den Geißeln und Strafgerichten Gottes, welche der Herr über die Welt kommen lassen müsse, wenn die Menschen sich nicht bekehren würden. Sie sprach dunkle, schwere Dinge aus, die damals fast wie ein Märchen tönten. Heute aber verstehen wir *Anna Marias* Worte schon besser, und vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo wir alles, was sie sagte, erleben. Wenn auch viele ihrer Worte für den Priester Natali unverständlich waren, so schrieb er sie sich genau auf. Aus Erfahrung wusste er, wie so vieles schon das sie vorausgesehen, sich unfehlbar erfüllt hatte, wenn es auch nach menschlichem Ermessen zuerst gar nicht so schien. Nachdem *Anna Maria* die Revolution in Rom mit all ihren Schrecken und Gräueltaten vorausgesagt hatte, erklärte sie, dass Gott auch diese Strafe im Hinblick auf viele Gott wohlgefällige Seelen mildere. Ihr Blick aber eilte der Zeit noch weiter voraus in unsere und — wie es scheint — noch kommende Tage. *Natali* machte darüber unter Eid folgende Aussage:

- *«Die Selige sagte mir, die Bosheit werde triumphieren. Viele, die man für gut gehalten, würden ihre Maske ablegen. Gott wolle das Unkraut aufdecken, er wüsste auch dann, was er fortan damit zu machen habe. Die Verhältnisse würden sich so gestalten, dass der Mensch sie nicht mehr zu ordnen vermöchte. Sein allmächtiger Arm aber würde alles wieder in Ordnung bringen.»*

Sie sprach auch von der Geißel, welche nicht durch die Menschen selber komme, sondern direkt von Gott über die Erde verhängt werde.

- *«Die irdische Geißel», so sagte sie, «wird gemildert durch Gebet und Opfer, nicht aber die himmlische. — Diese wird schrecklich, schauderhaft und allgemein sein. Der Herr hat ihr Eintreffen keiner auch noch so teuren Seele offenbart, sie wird ganz unvermutet hereinbrechen. Die Gottlosen werden dann vernichtet. Vor dem Beginn dieser Züchtigung werden all jene, welche jetzt zu meiner Zeit als heiligmäÙig gelten, gestorben sein.»*

Sie sah in ihrer Sonne Millionen und Millionen sterben. Am Ende der Kriege, Revolutionen und anderer Heimsuchungen schaute sie ein gewaltig furchtbares Bild. Sie erblickte die Hand des Herrn, wie sie den Himmel in Bewegung setzte und die Menschheit durch schreckliche *«Meteore»* in Verwirrung brachte, und wiederum sah sie Millionen sterben.

Von diesem Strafgericht, das über die Welt kommen soll, sprach sie sich folgender Weise noch deutlicher aus:

- **«Es wird über die ganze Erde eine dichte Finsternis kommen, die drei Tage und drei Nächte dauern wird. Diese Finsternis wird es ganz unmöglich machen, etwas zu sehen. Ferner wird die Finsternis mit Verpestung der Luft verbunden sein, die zwar nicht ausschließlich, aber hauptsächlich die Feinde der Religion hinwegrafft.**

Solange die Finsternis dauert, wird es unmöglich sein, Licht zu machen. Nur geweihte Kerzen werden sich anzünden lassen und Licht spenden.

Wer während dieser Finsternis aus Neugierde das Fenster öffnet und hinausguckt oder aus dem Hause hinausgehen wird, wird auf der Stelle tot hinfallen.

In diesen drei Tagen sollen die Leute vielmehr in ihren Häusern

bleiben, den Rosenkranz beten und Gott um Barmherzigkeit anflehen.»



ANNA MARIA TAIGI
. 29. Mai 1769-09. Juni 1837
Die Seligsprechung war am 30. Mai 1920

Dann aber wurde ihr gezeigt, wie ganze Nationen zur katholischen Kirche zurückkehrten, wie viele Heiden, Türken und Juden sich bekehrten und durch ihren Eifer selbst die Christen beschämten. Wenn der Herr die Menschheit gesäubert und eine neue Pflanzung der Seelen vorbereitet habe, dann werde der Triumph und die Freude der geläuterten Kirche unbeschreiblich groß sein.

Beim Ehemaligentreff der *Schweizergarde* in Solothurn (Bischofssitz der Schweizer Diözese Basel) am Sonntag, 20. August 2017, im Beisein von 463 Aktiven und Ehemaligen unter viel Prominenz, u. a. der Schweizer Armeechef *Philippe Rebord* und sein Vorgänger *Andre Blattmann*, sprach auch der aktuelle Gardekommandant Christoph Graf. Er gab zu bedenken, dass

→ „es in zwanzig Jahren schwierig werden könnte, in einem zunehmend **entchristlichten Umfeld** neue Rekruten zu gewinnen.

Er prangerte die Haltung der Schweizer Kirche an, die immer mehr dem Zeitgeist folge, anstatt sich für christliche Werte starkzumachen.

Für seine Worte bekam er beim *Apero*, wo er auch seine Vorgänger *Elmar Mäder* und *Pius Segmüller* traf, viel Zuspruch“. (Quelle: Aus *Oltner Tagblatt*, 21. August 2017, S. 17).

Die Kirche droht weltweit dem Zeitgeist anheimzufallen. Dies gibt *Msgr. Nicola Bux* in nachfolgenden Worten zu bedenken (Quelle: aus *Kath. Wochenzeitung*, CH-5401 Baden, Nr. 27/2017, S. 4):

→ Um die derzeit herrschende „Anarchie in der Lehre“ zu beenden, müsse Papst Franziskus ein Bekenntnis zum Glauben abgeben, in dem er alles bestätige, was katholisch sei und seine „zweideutigen und fehlerhaften“ Formulierungen und Handlungen korrigieren.

Mit diesem dramatischen Appell wandte sich *Msgr. Nicola Bux*, ehemaliger Konsultor der Glaubenskongregation an das Oberhaupt der katholischen Kirche in einem Interview mit *Edward Pentin* vom «*National Catholic Reporter*».

→ Die erste Auswirkung der gegenwärtigen Verwirrung sei die Spaltung der Kirche, verursacht durch die Abwendung vom Glauben. Wenn Kardinäle schweigen würden oder ihre Mitbrüder anklagen, wenn Bischöfe in ihrem Denken, Sprechen und Schreiben die katholische Lehre vertreten hätten, jetzt aber das Gegenteil behaupten würden, wenn Priester die liturgische Tradition der Kirche ablehnen würden, dann sei die Apostasie — die Abwendung vom katholischen Glauben — nicht mehr zu leugnen. Aufgabe des Lehramtes sei es, die Einheit der Kirche auf Grundlage der Wahrheit Christi zu sichern.

- Wörtlich sagte Bux: „Wenn der Papst nicht die Lehre schützt, kann er keine Disziplin verlangen.“

Es sei sonst „grotesk“, gleichzeitig die Einheit mit nicht katholischen Christen zu suchen und die Spaltung in der katholischen Kirche zuzulassen. Für viele Christen sei es unbegreiflich, dass der Papst die Bischöfe zum Dialog mit Andersdenkenden auffordere, aber selbst nicht bereit sei, sich mit den Kardinälen der *Dubia* (*Brandmüller* und *Burke* – *Kardinal Caffara* und *Kardinal Meisner* sind inzwischen verstorben.) zu treffen, die seine wichtigsten Berater seien.

Wann die Säuberung mit den Strafgerichten kommen wird, weiß nur Gott allein. Für IHN gibt es keine Zeit für IHN ist alles Gegenwart.

Quelle: nach einem Beitrag von Johann Josef Süess in „Mysterium fidei“ nr.10/2017